

Soul Fretless

BASSLAB

Eigentlich ist es eine Frechheit, was hier mit der klassischen Fender-Bass-Silhouette gemacht wird. Ein hohler Plastik-Bass! Frech ist aber auch der sagenhaft resonante und intensive Ton, mit dem dieser Fretless sich mühelos über alles Hölzerne erhebt.

Ein ganz so einfacher Plastikbass kann der Viersaiter also nicht sein, und tatsächlich stecken im Material und der ungewöhnlichen Bauweise lange Jahre der Entwicklungsarbeit. Mit den sonst üblichen Graphit-Hälsen und Kunststoff-Bodies hat das nichts zu tun, Basslab ist weltweit die einzige Firma, die in dieser Weise Instrumente herstellt.

konstruktion

Ein entscheidender Unterschied zu allem anderen liegt schon darin, dass dieser Bass aus einem Teil besteht, die Laminathülle von Korpus und Hals also in einem Arbeitsgang angelegt wird. Der zweite wichtige Unterschied: Während normale Graphithälsen in einer geschlossenen Negativ-Form unter Pressdruck entstehen, wird die Basslab-Außenhaut schrittweise um ein Werkzeug herum aufgebaut, wobei freilich ebenfalls Kohlefaserplatten verwendet werden. Allerdings kommen bei diesem „Tuneable Composite“ noch andere Stoffe zum Einsatz, und auch die Zusammensetzung der verwendeten Kunstharze ist aus verständlichen Gründen ein Firmengeheimnis. Denn hier liegt ein Schlüssel zum einzigartigen Klangvermögen der Basslab-Instrumente. Nachdem die komplette Instrumentenhülle fertig laminiert, ausgehärtet und geschliffen ist, erhält man ein einteiliges Hohl-Instrument.

ÜBERSICHT

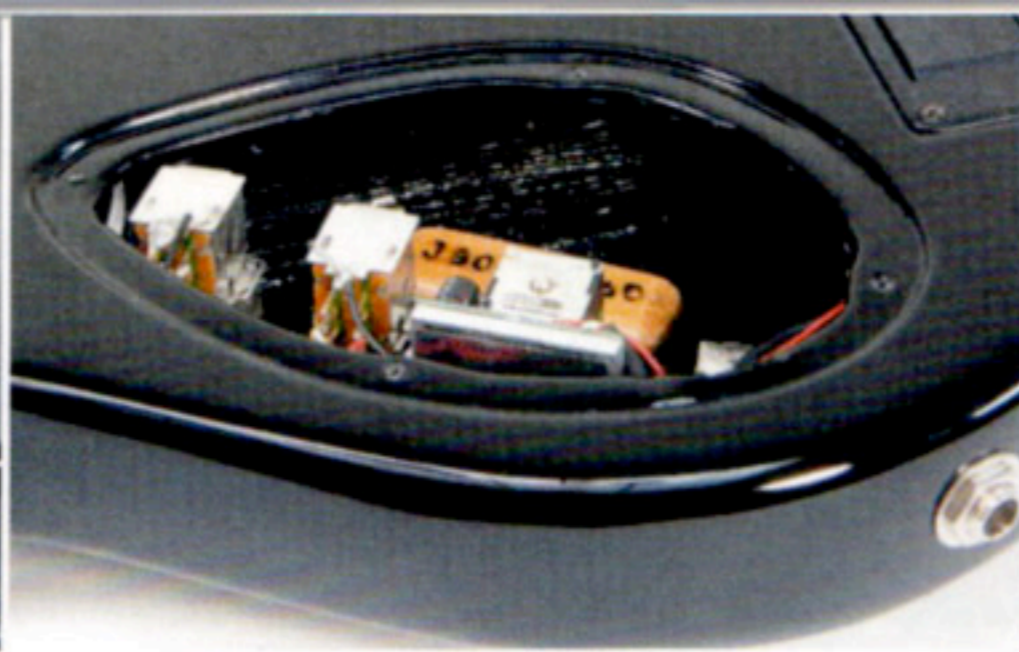
- Fabrikat:** Basslab
Modell: Soul Fretless
Gerätetyp: viersaitiger E-Bass mit Hohlkorpus
Herkunftsland: Deutschland
Mensur: 864 mm, Longscale
Hals: einteilig mit Korpus, faserverstärktes Laminat, Lagen plus Nullbund
Halsbreite: Nullbund 43 mm; 12. Bund 58,3 mm
Saitenabstände Steg: einstellbar; Hersteller-Justierung 20 mm
Korpus: faserverstärktes Laminat, einteilig mit Hals
Oberflächen: Glanzlack, deckend
Tonabnehmer: passiv; 2x Delano Humbucker
Elektronik: aktiv; BassXX Dreiband-EQ m. parametrischen Mitten
Bedienfeld: 2x Volumen, Zugschalter Mute u. Coil Split; Doppelpoti Bässe/Höhen mit Zugschalter aktiv/passiv, Mitten Pegel, Mitten Frequenz, Batterie-Kontroll-LED
Batterie: 1x 9 Volt
Stromaufnahme: ca. 0,6 mA
Mechaniken: schwarz; gekapselte Kluson-Stimme-mechaniken mit D-Tuner, ETS-Steg mit dreidimensional justierbaren Saitenreitern und Klemm-Arretierungen, arretierbare Göldo-Gurthalter
Gewicht: ca. 3,2 kg
Linkshänderversion: ja
Vertrieb: Basslab GmbH
 D-34123 Kassel
 www.basslab.de
Preis: ca. € 2545 inkl. Gigbag
 Aufpreis D-Tuner ca. € 120

Dirk Groll

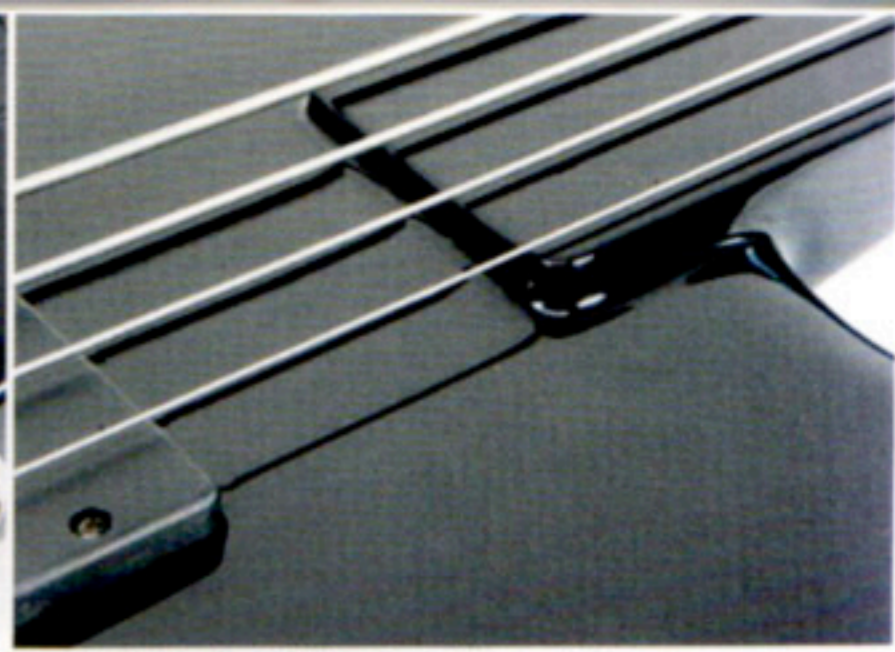
Vor sieben Jahren präsentierte sich Basslab erstmals auf der Frankfurter Musikmesse, wengleich auch das erste spielbare Instrument schon 1993 entstand. Zeit genug, die Konstruktion zu perfektionieren und optimal auf Praxis-Bedürfnisse abzustimmen. Was man beim aktuellen Testbass davon sehen kann, ist eine wesentlich verbesserte Oberfläche, zwar immer noch nicht ganz so glatt und eben wie bei einem Holzbass, aber schon nahe dran. Ähnlich wie bei einem Akustikinstrument finden sich im Korpus an



Das sieht doch schon ziemlich glatt aus.



Innen ist der Bass komplett hohl.



Durch das einteilige Laminat gibt Basslab die traditionelle Trennung zwischen Korpus und Hals auf.

den entscheidenden Stellen Versteifungen, damit die dort dünne Außenhaut den Saitenzug sicher aushalten kann. Um die Haltbarkeit braucht man sich jedenfalls bei normal pfleglicher Behandlung keine Sorgen zu machen, etliche Basslab-Bässe befinden sich im professionellen Einsatz.

ausstattung

Als Standard-Pickup-Bestückung verwendet Basslab auf dem Soul zwei Humbucker der Marke Delano. Da die Instrumente sowieso einzeln von Hand gebaut werden, stellen Sonderwünsche in der Ausstattung generell kein Problem dar. Unser Testass hat zudem viele Knöpfe, was auf eine gehörige Klangvariabilität hindeutet. Und auch der eingebaute BassXX-Dreiband-EQ sorgt dafür. Drei der fünf Potiplätze sind mit Klangreglern belegt, wobei ein Push/Pull-Doppelpoti Bässe, Höhen und Aktiv/Passiv-Schalter zusammenfasst und die beiden Einzelregler für Frequenzwahl und Pegeleinstellung des parametrischen Mittenreglers zuständig sind. Die beiden Tonabnehmer werden an separaten Volumen-Reglern dosiert, beide Potiknöpfe lassen sich herausziehen; einmal können hier die beiden Delano-Humbucker auf Singlecoil-Betrieb umgeschaltet werden, der andere Zugschalter bietet eine generelle Mute-Funktion.

Auf der Kopfplatte kommen gekapselte Kluson-Tuner zum Einsatz, die man freilich etwas ordentlicher (gerader) hätte montieren können – wahrscheinlich eine Folge der stressigen Messe-Vorbereitung, denn der Fretless wurde erst in letzter Minute fertig. Die E-Saite ist mit einem D-Tuner ausgestattet, auf dem Korpus sitzt ein hochwertiger ETS-Steg mit Klemmarretierung für alle beweglichen Teile. Für den Gurt stehen Sicherheits-Gurthalter bereit.

handhabung

Während Basslab sonst eher für futuristische Formen bekannt ist, stellt der traditionell geformte Soul Bass das dezentere Profi-Modell dar. Er ist nämlich auf Wunsch vieler Musiker entstanden, die sich mit den

ausgeflippten Basslab-Formen schlecht in einer Gala- oder Cover-Band sehen lassen können. Und gerade bei abendfüllenden Einsätzen ist ein klangstarker Bass mit nur 3,2 kg äußerst angenehm, weil nach ein paar Stunden jedes Gramm am Gurt zählt. Ganz ohne Nachteile ist diese Leichtigkeit beim Testbass allerdings auch nicht. Denn wenn man einen zu rutschigen Gurt verwendet, strebt der Hals nach unten, was womöglich auch am zusätzlich montierten D-Tuner liegt. Allerdings lässt sich diese Kopflastigkeit durch einen entsprechenden Tragegurt und wegen des angenehm geringen Gewichts leicht in den Griff bekommen. Das Instrument bietet insgesamt eine sehr entgegenkommende, leichtgängige Spielbarkeit, was ja auch mit dem fast schon von alleine ansprechenden Ton zusammenhängt. Dabei hat dieser Bass zwar eine Jazz-Bass-Form, zugunsten sauberer Intonation wurde ihm aber ein breiteres Griffbrett gegeben, sodass sich der Hals eher nach Preci anfühlt.

Zwischen den Tonabnehmern sitzt eine kleine Leuchtdiode im Griffbrett, die den Benutzer rechtzeitig warnt, wenn die Batterie nachlässt. Auch das ist ein positiver Aspekt für die Handhabung.

klangverhalten

Wahnsinn! Eine derart resonante Ansprache und einen so schwingintensiven Ton wird man selbst in der gediegenen Edelholzkategorie kaum finden. Und auch der Vergleich mit Sustain-starken Graphitbässen konventioneller Bauweise passt nicht, denn der warme, reiche Basslab-Ton gibt sich zwar präzise und dynamisch, aber es fehlt ihm jegliche kühl-technische Nüchternheit. Der Fretless schnurrt auf jeder Saite und in jeder Lage willig drauflos und macht selbst einem Anfänger die charakterstarke Tonbildung leicht.

Übrigens braucht man den Hohlbass für den Spielspaß gar nicht an den Verstärker anzuschließen, denn er erzeugt zum Üben schon einen überzeugend kräftigen Akustik-Ton. Das lange, schwelgende Sustain wird freilich bei elektrischer Verstärkung noch

zusätzlich durch die Rückwirkung der Schallwellen auf die schwingsensible Konstruktion angeregt, was eine ungemeine Lebendigkeit schafft. Allerdings können bei sehr lauter Verstärkung deshalb auch die Problemchen anfangen, da ist der Basslab einem akustischen Instrument recht ähnlich.

Durch die wirkungsstarke BassXX-Klangregelung lässt sich der Ton in sehr weiten Grenzen variieren, vom milden, satten Vintage-Bass über einen prägnant mittlenstarken Jaco-Charakter bis hin zum brillanzblitzenden Graphit-Klang wird hier die ganze Palette abgedeckt. Und gerade bei einem Fretless ist ein parametrischer Mittenregler das beste Mittel, um den klagenden Seelenton zielgenau herauszustellen.

resümee

Was Basslab an resonanzstarken und klanglich reichen Instrumenten baut, ist einzigartig auf der Welt. Besonders bemerkenswert ist dabei vor allem, dass die laminierte Hohl-Konstruktion überhaupt nicht kühl und technisch klingt, sondern in mancher Hinsicht sogar wärmer und seelenvoller als der traditionelle Instrumenten-Werkstoff Holz überkommt. Mit dem Soul Fretless kommt man jedenfalls dem singenden, lebendigen Charakter-Ideal eines bundlosen Basses so nahe, dass man sich auch als Holz-Fan mal einen solchen „Plastikbass“ umhängen sollte. Das staunende „Aha“ ist dabei garantiert! ■

PLUS

- Klangverhalten
- Ansprache
- Sustain
- harmonischer Ton
- Variationsmöglichkeiten
- geringes Gewicht
- Ausstattung

MINUS

- Kopflastigkeit